

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: Nr. 6980a.

(Alle Rechte vorbehalten)

In Heringsdorf

(Zeichnung von G. von Reppert)



BREITENBURGER, SIMPSON & CO.

„Mama, hast du dir auch so die Beene abgelaufen, bis du Papa getriggt hast?“ — „Ne, Rinner, aber er war auch dann!“



E. Thoy

„Jetzt muß ich den jungen Krempel für die Dreierkiste besorgen, seit die Kiste, der alle Duffel, an ihre „Deutschheit zur Lage der weiblichen Diensthöfen“ arbeitet.“

„In die einfachsten und gesundigsten Wahrheiten,“ sagte Anselm zu vorgelesener Stunde, „verkehrennt das Leben manchmal die originellsten Belege.“

Als ich Dunja Siegemann kennen lernte, war ich zwanzig Jahre alt und von extremer Simpeltätigkeit. Einig damit beschäftigt, mit die Hörener abzuhäufen, war ich weit von der Doffnung dieses Geschäftes entfernt. Meine Begliefden waren zügellos, ohne Strapeln gab ich mich ihrer Befriedigung hin, und mit der neugierigen Kälterhaftigkeit meiner Lebensführung verband ich aufs Anmütigste jenen Idealismus, der mich zum Beispiel die reine, gefügige — aber abficht geistige Vertrautheit mit einer Frau immer erwünschten ließ. — Was die Siegemann anging, so war sie zu Moskau von deutlichen Eltern geboren und dortselbst, oder doch in Mailand, aufgewachsen. Dreier Sprachen, des Russischen, Französischen und Deutschen mächtig, war sie als Gouvernante nach Deutschland gekommen; aber mit artistischen Instinkten ausgestattet, hatte sie diesen Beruf nach einigen Jahren fahren lassen und leiste nun als intelligentes und freies Frauenzimmer, als Philosophin und Junggefehn, indem sie eine Zeitung zweiten oder dritten Ranges mit Litteratur- und Musikberichten verfab.

Sie war dreißig Jahre alt, als ich, am Tage meiner Anfunft in B., an der spärlch besetzten Table d'hote einer kleinen Pension mit ihr zusammentraf: — eine große Person mit starker Brust, starken Hüften, behaglichen Augen, die feines verworrenen Ausdruckes fähig waren, einer übermäßig angeworrenen Nase und einer fangulosen feitur von indifferenter Färbung. Ihre schlüßliche, dunkelbraune Weid war so schmeid- und kofetierlos wie ihre Hände. Nichts niemals hatte ich bei einer Frau eine so unpreizentige und resolute Höflichkeit gesehen.

Mein Koachheer kamen wir in ein Gespräch über Wagner im allgemeinen und den „Cristian“ im besondern. Die Freiheit ihres Geistes verblüffte mich. Ihre Emanipation war so ungemöht, so ohne Überreibung und Unterreichung, so ruhig, sicher und selbstverständlich wie ich es nicht für möglich gehalten hatte. Die objektive Gelassenheit, mit der sie im Laufe unseres Gespräches Ausdrücke wie „entseelichte Beunsi“ gebrauchte, erschütterte mich. Und dem entsprachen ihre Mienen, ihre Bewegungen, die kameradschaftliche Art, in der sie die Hand auf meinen Arm legte.

Unsere Unterhaltung war lebhaft und tiefgehend, wir segten sie nach Tisch, als die vier oder fünf übrigen Gäste das Speisezimmer längst verlassen hatten, noch stundenlang fort, wir sahen uns beim Abendessen wieder, mußigerten später auf dem verstimmen Piano der Pension, tauschten wiederum Gedanken und Empfindungen aus und verbanden uns bis auf den Grund. Ich empfand viel Überraschung. Hier war ein Weib mit vollkommen männlich gebildeten Hirn. Ihre Worte dienten der Sache und feiner persöhnlichen Kofetette, während ihre Vorurteilslosigkeit jenen intimen Idealismus im Austausch von Gedanken, Stimmungen und Sensationen ermöglichte, der damals meine Leidenschaft war. Hier war mein Verlangen erfüllt: ein weiblicher Kamerad gefunden, dessen süßliche Unbequemlichkeit nichts Verunruhigendes annehmen ließ, und in dessen Nähe ich sicher und getrost sein konnte, daß ausschließlich mein Geist in Bewegung geriet; denn die körperlichen Reize dieser Intellektuellen waren die eines Wesens. Ja, meine Sicherheit in dieser Beziehung war um so größer, als alles, was an Dunja Siegemann fleischlich war, mir in dem Maße, wie unsere seelische Vertrautheit zunahm, mehr und mehr zuwider und gradezu zum Gefel wurde: ein Ctimph des Geistes, wie ich ihn nicht glänzender hatte erfahren können.

Und dennoch... dennoch, zu welcher Vollkommenheit sich unsere Freundschaft entwickelte, so unbedenklich wie, als wir beide die Pension verlassen, uns einander in unseren Wohnungen besuchten, dennoch stand oftmals etwas zwischen uns, was der erhabenen Mähte unserer eigenartigen Verhältnisse, die dem Fremden hätte sein sollen... dann zwifchen uns, gerade dann, wenn unsere Seelen ihre letzten und feuchtesten Geheimnisse vor einander enthüllten, unsere Geister an der Lösung ihrer subtilsten Räsel arbeiteten, wenn das „Sie“, das in minder gehobenen Stunden unsere Muredie blieb, einem maffelosen „Du“ wich... ein übler Reiz lag dabei in der Luft, verunreinigte sie und behinderte mit die Atmung... Sie schen nichts davon zu verspüren. Ihre Stärke und Freiheit war so groß! Ich aber empfand es und litt darunter.

So, und empfindlicher als jemals, war es eines Abends, als wir zusamen in psychologischem Gespräch auf meinem Zimmer saßen. Sie hatte bei mir gegessen; bis auf den Rotwein, dem zuzusprechen wir fortführen, war der runde Tisch abgeräumt, und die vollständig unangenehme Situation, in der wir unsrer Glazetten rachteten, war bezeichnend für unser Verhältnis: Dunja Siegemann (als anrecht am Tisch, während ich, das Gesicht derselben Richtung zugewandt, halb liegend auf der Chaiselongue ruhte. — Unser bohrendes, serlegendes und radikal offenerziges Gespräch, das sich mit den Seelenjähnden beschäftigte, welche die Liebe beim Mann und beim Weibe demüht, nahm seinen Fortgang. Ich aber war nicht ruhig, nicht frei und viellicht ungemöhtlich ruhig, da ich hart getrieben hatte. Jener Gemüts war zugegen... jener süße Reiz lag in der Luft und verunreinigte sie in einer Weile, die mir immer unerträglich wurde. Das Weibnis, gleichsam ein Fenster aufzuheben, indem ich endlich einmal ausdrücklich mit einem geraden und brutalen Worte das unberechtigt Verunruhigende der jetzt und immer ins Reich der Unmöglichkeit verwies,

nahm mich ganz in Aufsprud. Was ich anzusprechen befehle, war nicht härter und ehrlicher, als vieles andere, was mir einander ansprechen hatten, und mußte einmal erlitten werden. Mein Gott, für Nüchternheit der Höflichkeit und Galanterie würde sie mir am wenigsten Dank wissen . . .

„Hören Sie,“ sagte ich, indem ich die Knie emporzog und ein Bein über das andere legte, „was ich noch immer festzuhalten vermag. Weißt du, was für mich antierem Verhältnis den ursprünglichen und feinsten Charme giebt? Es ist die intime Vertraulichkeit unserer Gesichter, die mit unentbehrlich geworden ist, im Gegenfatz zu der prononcierten Abneigung, die ich körperlich dir gegenüber empfinde.“

„Stillschweigen.“ — „Ja, ja,“ sagte sie dann, „das ist umfamt.“ Und damit war Dieser Einwurf abgethan, und unser Gespräch über die Liebe ward wieder aufgenommen. Ich atmete auf dabei. Das Fenster war geöffnet. Die Klarheit, Reinlichkeit und Sicherheit der Lage war hergestellt, wie es ohne Zweifel auch ihr Bedürfnis gewesen. Wir caudierten und sprachen.

„Und dann das Eine.“ sagte sie plötzlich, „das einmal zwischen uns zur Sprache kommen muß. . . Du weißt nämlich nicht, daß ich einmal ein Liebesverhältnis gehabt habe.“

„Ich wandte den Kopf nach ihr und starrte sie fassungslos an. Sie lag aufrecht, ganz ruhig, und bemetzte die Hand, in der sie die Cigarette hielt, ein wenig auf dem Gesäß hin und her. Ihr Mund hatte sich leicht geöffnet, und ihre bellarmlichen Lippen blühten unermüdlich gredarbens. Ich rief: „Du? . . . Sie? . . . Ein platonisches?“

„Nein; ein . . . ernstes.“

„Wo . . . wann . . . mit wem?“

„Du frankfurt am Main, vor einem Jahre, mit einem Bankbeamten, einem noch jungen, sehr schönen Manne. . . Ich fühlte das Bedürfnis, es dir einmal zu sagen. . . Es ist mir lieb, daß du es nun weißt. — Oder bin ich in deiner Achtung gesunken?“

„Ich lachte, streckte mich wieder aus und trommelte mit den Fingern neben mir an der Wand.“

„Wahrheitslieb!“ sagte ich mit großartiger Ironie. „Ich blaste sie nicht mehr an, sondern hielt das Gesicht nach der Wand gedreht und sah meinen trommelnden Fingern zu. Mit einem Schlage hatte sich die eben noch gereinigte Atmosphäre so verdichtet, daß das Blut mir zu Kopfe stieg und meine Lungen trübte . . . Dieses Weib hatte sich sieben lassen. Ihr Körper war von einem Manne umfungen worden.“

„Ohne mein Gesicht vor der Wand zu wenden, ließ ich meine Phantasie diesen Körper entlocken und fand einen abkshenden Reiz an ihm. Ich goß noch ein — das wievielste? — Glas Rotwein hinunter. Stillschweigen.“

„Ja.“ wiederholte sie mit halber Stimme, „es ist mir lieb, daß du es nun weißt.“ Und die ungewissheit bedeutungslose Betonung, mit der sie dies sprach, machte, daß ich in ein niederschlagendes Stützen geriet. Sie sah da, allen mit mir gegen Mitternacht im Zimmer, aufrecht, ohne sich zu rühren, in wartender, anbietender Bewegungslosigkeit . . . Meine lautersten Instinkte waren in Aufrubr. Die Vorstellung des Rafinements, das darin liegen konnte, mich mit dieser Frau einer schamlosen und diabolischen Ausbreitung hinzugeben, ließ mein Herz in unersättlicher Weise hämmern.

„Sieh da!“ sagte ich mit schwerer Stimme. „Das ist mir äußerst interessant! . . . Und er hat dich amüßigt, dieser Bankbeamte?“

Sie antwortete: „O, ja.“

„Und.“ fuhr ich fort, immer ohne sie anzusehen, „du würdest nichts dagegen haben, dergleichen noch einmal zu erleben?“

„Ger nichts.“

„Recht, mit einem Ruck, warf ich mich herum, stützte die Hand auf das Polster und fragte mit der Frechheit der übermäßigen Gier: „Wie wäre es mit uns?“

Sie wandte mir langsam das Gesicht zu und sah mich mit freundlichem Erpaunen an.

„O, mein Lieber, wie verfallen Sie daran? — Nein, unser Verhältnis ist denn doch zu rein geistlicher Natur. . .“

„Nun ja . . . nun ja . . . aber das ist doch eine Sache für sich! Wir können uns doch, unbeschadet unserer sonstigen Freundschaft und ganz abgesehen von dieser, auch einmal in anderer Weise zusammenfinden. . .“

„Aber nein! Sie hören ja, daß ich nein sage?“ antwortete sie immer erhaunter.

„Ich rief mit der Wut des Wählings, der nicht gewohnt ist, sich der schmutzigen Grille zu entschlagen: „

„Warum nicht? Warum nicht? Was hierf du dich denn?“ Und ich machte Miene, zu Chätlichkeitstheilen überzugehen. — Dumja Erzenmann hand auf.“

„Nehmen Sie sich doch zusammen.“ sagte sie. „Sie sind ja ganz außer sich? Ich kenne Ihre Schwäche, aber dies ist über unwürdig. Ich habe mein Gefühl und habe Ihnen gesagt, daß unsere beiderseitige Sympathie so absolut geistiger Natur ist.“

„Verstehen Sie das denn nicht? — Und nun will ich gehen. Es ist spät geworden.“

„Ich war erschüttert, und meine Festung war zerfallen.“

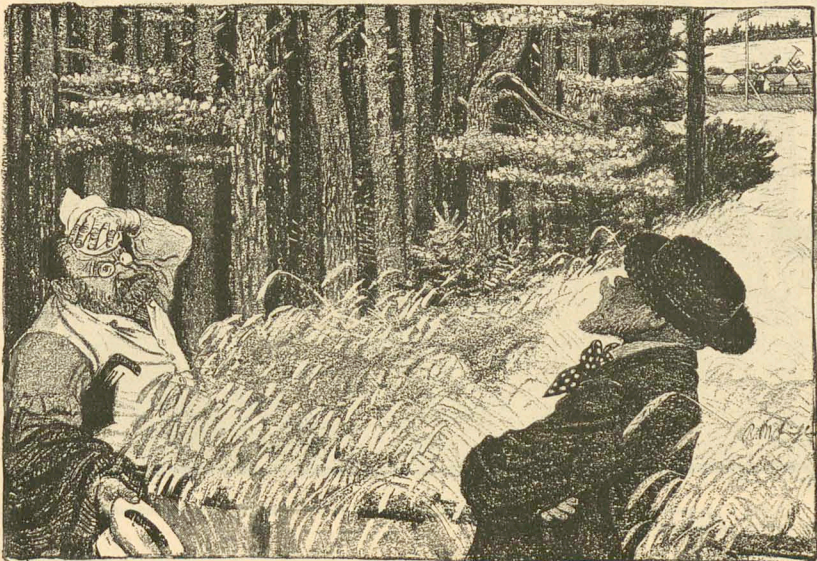
„Allo ein Korb?“ sagte ich lachend. . . „Nun, ich hoffe, daß auch der an unserer Freundschaft nichts ändern wird. . .“

„Warum nicht ganz?“ antwortete sie und schüttelte farnersodstlich meine Hand, wobei ein ziemlich spätliches Käbeln um ihren unshönen Mund lag. — Dann ging sie.

„Ich stand inmitten des Zimmers, und mein Gesicht war nicht geirvill, während ich mir dies allerliebste Abenteuer noch einmal durch den Sinn gehen ließ. Am Ende schlug ich mir mit der Hand vor die Stirn und ging schlafen.“

Wenn zwei dasselbe sehen, so ist es nicht dasselbe

(Erdnang von H. H. H. H.)



„Du, Cufel, sieh nur mal diesen wunderbaren Wald . . . bläßkinnig sein . . . ungläublich nobel!“ — „Nu meingut, 's sin eben Verne!“

Monsieur le directeur

(Stichung von H. Mager)



BRUNS ANDER, SIMMART & CO.

„Man ist nicht zufrieden mit euren Leistungen, ihr werdet wahrscheinlich am ersten entlassen. Die endgültige Entscheidung könnt ihr erst heut abend bei mir im Hause in meiner Wohnung holen.“

Der Klang

Tage, die ich ohne dich verbracht,
Waren Tage nicht, sie waren Nacht.
Nun von deiner Rückkehr mir ward Kunde,
Warte ich auf meine Morgenstunde.

Wenn das Licht sich aus dem Dunkel hebt,
Alles Leben ihm entgegen steht,
Klingt, wie von verborgenen Zauberlauten,
Hell ein Klang durch alle Welt und Weiten.

Ein um dich verträumtes Leben harrt
Deiner wunderthätigen Gegenwart.
Komm! Es will mit lauten Liebessingen
Sich seinen Morgenruf dir bringen.

Gustav Falke

Lieber Simplizissimus!

Am Johannistag wurde eins der Geschöpfe neuesten Modells aus dem Scheinwerfer herausgeschleudert und im freien aufgestellt. Das Hel mir auf, denn sie werden sonst streng vor unberufenen Blicken behütet. Auf dem Gehäupte bemerkte ich ein Kreuz, lauter eingraviert und mit schwarzem Email ausgefüllt. Am Nachmittag kam eine hüftig in Craner gefleidete junge Frau mit zwei mageren Kindern, die einen jämmerlichen Kranz von bunten Papierblumen trugen. Die Frau hob die Kinder hinauf, damit sie den Kranz auf der Kanone niederlegen konnten und alle drei schlugen schlängelnd das Metallrohr. Sie verweilten längere Zeit in stillem Gebet, die Frau unarmte noch einmal inbrünstig die Kanone und dann entfernten sie sich langsam und schwergehend.

Ich erfuhr, daß beim Guß dieses Geschüßes ein Arbeiter in das geschmolzene Metall gefallen und bei der ungeheueren Hitze sofort spurlos darin aufgegangen war. Nach Beendigung des Gußes hat die Witwe, man möge der Kanone ein anständiges Begräbnis zuteil werden lassen. Doch fanden sich über diesen Fall keine Bestimmungen im Reglement und man mußte ihr Gehalt ablehnen. Der Kriegsmünzmeister hatte aber ein weiches Herz, er ließ das Geschüß mit einem Kreuze versehen und gestattete der Witwe, einmal im Jahre die letzte Ruhestätte ihres Mannes zu besuchen und zu schmücken.

Der Heilige

Und zwischen hundert üppigen Gubsterrinnen
Schritt ich dahin im härenen Gewand,
Schritt ich im Traum, versenkt in tiefes Sinnen,
Und wies sie ab mit strenger Priesterhand.

Sie sahen mich langsam, langsam näherkommen
Und ihre Schatten schwärzten meinen Pfad.
Und alle knieten nieder, tief bekümmert,
Wenn erst mein Gesicht in ihre Augen trat.

Ich ging und ging und konnt' nicht rückwärts
Schauen.
Und wußte doch: es hohlen von den Knien,
Von meinem Gesicht erkost, sich diese Frauen,
Und sah sie doch zurück ins Leben fliehn...

Hugo Salus

Reingewaschen

(Zeichnung von W. Schulz)



„Ihr Herren seid auch tomsisch! Erst obreißt du dich mit dem Baron im öffentlichen Tanzlokal, und jetzt verkehrt ihr wieder ganz freundschaftlich.“ — „Nunna, dafür haben wir doch Pistolen kelnipst.“

Angeweiht auf den Wettbewerben
Kölnisch-Wasser
 Emma Victoria Selt
 Köln.

Postkistchen von 3,6,12 Flaschen
 portofrei zu Mark 4,8,16 Nachnahme

Veranlaßt durch die häufigen Anfragen,
 die fortwährend bei uns einlaufen,
 teilen wir unsern Lesern mit, daß die Ori-
 ginalen der im Simplicitismus erschienenen
 Illustrationen käuflich zu erwerben sind.

Tähere Auskunft erteilt
 Die Redaktion des Simplicitismus

Beyer's Tinten
 Schrotts & Photographie
 sind anerkannt die besten.
 Edward Beyer, Chemnitz.

Schreibtafel Stenographie.
 ANURBTO
 AN NUR RAT ROT
 Dies ist der 7. Teil des Lehrbuchs
 Fiel zum Selbstunterricht 60 Pf.,
 Leinwand 60 Pf., Karl Schottbauer, Leipzig

Actmoldstudien, Photograph.
 München, waldmühlstr. 14, gegenüber
 Maler. Bildhauer. Senats in Bierosepau.
 Oberring 10, gegenüber Postamt, per
 5, 10 u. 20 Mk. Reichsanw., wird geg. Beschäd.
 des Betrages selbst genommen. Kunst-
 verlag Bloch, Wien I, Kolbmarkt 31

Für Künstler. (112)
Künstlerische Originale
 für Plakate kaufen jederzeit
Fritz Schmeiler & Co.
 lithographische Konstanztalt.
 Nürnberg.

Im Gebrauch:
 Ueber 165.000 Fahrräder.

Naumann's Fahrräder
 sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN

Jährliche Production:
 30.000 Fahrräder.

2000 Arbeiter.

Für Künstler. (112)
Künstlerische Originale
 für Plakate kaufen jederzeit
Fritz Schmeiler & Co.
 lithographische Konstanztalt.
 Nürnberg.

Patente (113)
B.Reichhold
 BERLIN Linden-Str. 24 HAMBURG DUSSELDORF

Dr. Walther's Verlag
 Wien VII/2, Reußgasse 33/10.

Sehen erziehen die sensationelle Schrift:
 Die „moderner“ Kunst. Zeits- und Streiftieber von Wilh. Walther.
 Zum Werte von Mark 4. — zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Verlag kauft Manuscripte jeden Genres
 zu den höchsten Preisen und garantiert Druck und Vertrieb.

5 Stück
 WIENER
Künstler-Postkarten
ZUADRESSIRT

ORTSSTEMPEL
 für Oester.-Ungarn und Lusitanien
 60 kr. — Mk. 1.—, für das übrige
 Ausland Franco 1.50. —
 Ohne Ortsstempel 1. Serie =
 10 Karten 60 kr. — Mk. 1.—. Porto
 gegen Vorweisung des Betrages
 Prospect über 400 Nummern
 von Oble, Genre, Landschaften
 und Städte-Ansichten gratis.
 Illustrirter Katalog 30 kr. = 50 Pf.
Philipp & Kramer
 Wien, VI, Ebnbrunnengasse 7.

Photographische Apparate
 aller Art, Taschen-, Hand-, Reise- und Salon-Cameras, Trocken-
 platten-, Film-, Papier-, sowie sämtliche Chemikalien, und
 Ausföhrung aller photograph. Arbeiten.

Das Photographiren, sowie sämtliche photographische
 Arbeiten werden den Klienten kostenfrei gelehrt. — Druckmaschinen
 stehen zum Einlegen oder Wechseln der Platten, sowie zu sonstigen
 photographischen Gebrauch zur Verfügung.

Brack & Cie., G. m. b. H., München, Bayerstr. 3.
 Special-Haus für photogr. Bedarf.
 Schnell-Service, Preisliste kostenfrei.

Motorwagen für 3 Personen.

— 3 HP. — — 3 HP. —

Schnelligkeit 30—35 km pro
 Stunde.

Ohne Ketten, Riemen und Vorgelege.
 Elektrische Zündung.

Preis: einfach gefedert M. 3750.—,
 doppelt gefedert M. 4150.—.

Lieferzeit: 5 Monate.

Anzahlung $\frac{1}{3}$ bei Bestellung.

Illustrierte Kataloge werden gegen Einsendung von M. 1.50 versandt.

Cudell & Co. Aachen,
 Motoren- und Motorfahrzeugfabrik.

Continental

bester
 Reifen!

unerschöpflich

Pneumatic.

CONTINENTAL-CAOUTCHOUC — GUTTA PERCHA — COMP. HANNOVER.

Hipp hipp hurra!

(Zeichnung von E. Chiny)



„Wenn Sie so einen großen Liebe für unser nation, daß Sie sein so almable!“ — „Nec, Brangoo, wir faulen mit jedem.“

Beiblatt des Simplificissimus

Monatlich vierzehntägig 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

In der Sommerfrische

(Erscheinung von J. N. Engl)



„Was ist denn Ihr Name?“ — „A. Doytman.“ — „Was od iether Simmel — Doytman!“ — „Ja Gana dös zernst, was is denn nacha tr“da Ih — „Was fällt Ihnen ein! Mein Mann selig war Amtsrichter.“ — „No wißens, a lebendiger Folgericht is mir allemal no' lieber, als mia a toter Amtsrichter.“

Der „Simplificissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf., excl. Frankatur, pro Quartal 32 Nummern 3 25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2 70 M., im Ausland 3 M.), — Das Luxusaussage, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstausgaben hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal 8 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 75 M., im Inland nur in Hülle 6 M.). Generalvertrieb durch Inserats-Anstalten für Berlin und die Mark Brandenburg, „Anstalt für den Simplificissimus“ in Berlin SW., Zimmerstr. 8, III.

Garantiert **Schnurr** **Bart** *unbeschädlich*

„Theile Jedem gratis mit, wie ich mit Jahren meinen schontigen Schnurrbart erlangte.“ Gewerbe für Erfolg.

KÖHNE, Magdeburg, Breitweg 121

Staatl. concessionirt

Paschen's Orthopädische Heilanstalt Dessau.

Ober Operateur ober endokriner Heilanstalt

Vollständig durch eine vollständige Ausstattung, durch ein vollkommenes, wissenschaftlich eingerichtetes physikalisches Heilgymnastie-Apparat, durch ein vollständiges orthopädisches Instrumentarium etc.

Behandlung von: Hüftgelenk, Kniegelenk, Knie- und Hüftschmerzen, Rheuma, Gicht, Osteomyelitis, Spinaal- und Muskelerkrankungen, Paralyse, Hemiplegie, Tabes, etc.

Städtisches Krankenhaus, Dessau, Kasse, Postfach 121

Vertrauliche Auskünfte

über: Dermidosen, Familien-Verhältnisse und Privat-Verhältnisse auf alle Fälle und unter strengster Verschwiegenheit belangen liefert auch gratis-brieflich

Greve & Klein, Berlin.
Internationaler Kautschuk-Bureau.

Gegen jede Krankheit mit sicherem

Oxydonor „Victory“

Verlangen Sie Atteste gratis von den Centralstellen

Rukin & Albrecht, Leipzig 500.

Moritz Hille's

neueste Original-Motoren

Grossartige Verbesserungen und Neuerungen an Gas-, Benzin-, Petroleum-, Kohlen-, Acetylen- u. Regeneratormotoren, Locomotiven, Motor-Räder und Motorwagen aller Art.

— Vielfach patentirt. —

Inhaber der Königl. Sachs. u. Bayer. Staatspatente

Moritz Hille, Motorenfabrik Dresden-Litban.

„Bitte mich nicht mit einer ähnlich lautenden Firma, der ich nicht selbst angehöre, zu verwechseln.“

Lungenleiden

sehr heilbar

„Theile Jedem gratis mit, wie ich mit Jahren meinen schontigen Schnurrbart erlangte.“ Gewerbe für Erfolg.

KÖHNE, Magdeburg, Breitweg 121

Simplificissimus

viertes Jahrgang

76 000 Auflage

Insertionsorgan ersten Ranges

Bewerbung der Anzeigen: Die einfachste Montanpreis-Gelt 1 Blatt

— Bei Wiederholungen Rabatt —

Jahresentscheidend nach Vereinbarung

Wenn bitte, behrtenreichlich von der Organisation des „Simplificissimus“ in München zu verlangen.

Hypocriten

(Kraut- oder Pfeffer-Extrakt)

„Hypocriten“ ist ein Produkt, das für die Bekämpfung von Krankheiten wie Cholera, Typhus, Malaria, etc. verwendet wird.

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nerven- und Morphin- und dergl. Kranke

Krankengeschichten ohne Qualen

Hilden-Haden (Preposit) Siehe Dr. E. Dinkel, u. oben: Morph. des. Zweig. Dant. Verlag H. Stoll, Berlin, 11. Aufl. 11000. 2 Kräfte. 197

Empfehlenswerte Hotels, Cafés, Geschäfts-Firmen u. Adressen:

Berlin: Hotel „Bayerischer Hof“, Dresden: Hotel „Stadt Gotha“, Düsseldorf: Hotel „Kaiserhof“, Eisenberg: Café „Presser“.

Frankfurt a. M.: Hotel de Russie, Hamburg: Hotel „Humboldter Fährhaus“, Hannover: Hotel „Stadt Braunswag“, Köln: Palais-Hotel.

Leipzig: Hotel „grüner Baum“, Magdeburg: Würzburger „Häuserlein“, München: „Kunsthof“, Albrecht, Hansreit, Dresden: v. Neumann, Schillingstr. 34, 1., V. Schmidt, Fr. St. Anna-Drogerie, Christophstrasse 9.

Bad Nauheim: Hotel „Augusta Victoria“, Nürnberg: Hotel „Victoria“, Wien: Austria-Rodoga.

Café-Restaurant Hoftheater, MÜNCHEN.

Exquisite Bedienung. 129

Psychorbräu-Bierhallen, München.

Neuhausstrasse 11, 132
Ludwig Ader, Restaurant.

Kaiserbad

mit modernem Heilmittel-Etablissement für alle gesunden Heilmethoden

Ober- u. Unterarzt: Dr. Carl v. Rosenheim

Dr. Rosenheim (Präsident des Kaiserbades) in Garmisch-Partenkirchen, u. München, u. Wien.

Splendo-Fahrräder

Mit während der Fahrt auswechselbarer Übersetzung. D. H. P. 100 000 * Nur eine Kette. 128

Generalvertrieb Ph. Stamm, München, Isackstrasse 61.

Für 60 Pfg.

(in Briefmarken) bestellbar

Probetbuch mit 52 festgesetzten Bildern und Bilder-Katalog meines großen Lageres interfr. Schriften.

B. Simonsohn, Berlin N., Invalidenstr. 138.
Nun größter Buchhändler für 2, 3, 4 Bände. 129

Technikum Maschinen- & Elektrotechnik, Hildburghausen

Baugewerk- & Baumeister etc.

Schallfokuser, 6 Kette, Herzog, Direktor.

Verlag von Albert Langen Paris Leipzig München

Jules Cafe

Die Sklavin

Roman

Einsig autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von **F. Gräfin zu Reventlaw**

Umflag-Geichnung von **F. Freiherrn von Reznicek**

Preis gebettet 4 Mark
Elegant gebunden 5 Mark

Jules Cafe, der sich mit seinem ersten Roman: „Künlliche Liebe“ in Deutschland glänzend eingeführt hat (das vierte Tausend ist schon erschienen), zeigt sich in seinem letzten und Hauptwerk „Die Sklavin“ (La vasalle) auf der Höhe seines Könnens. Bisher in Deutschland noch ziemlich unbekannt, gebet Jules Cafe untreuget unter den modernen französischen Autoren zu den wenigen, die eine große Stoffkraft haben werden. Seine eminente Beobachtungs-gabe, sein reifer, selbständiger Geist, und nicht zuletzt die glückliche Wahl seiner Stoffe, die er mit Marcel durchweicht meistens aus der modernen Pariser Gesellschaft nimmt, machen ihn zu einem Romancier ersten Ranges.



Jeanne Marni Parisier Droschki

Einsig autorisierte Uebersetzung aus dem Simplicissimus von **Dr. Paul Bernstein** Umflag-Geichnung von **II. Wladimir von Schostak** Preis gebettet 3 Mark 50 Pf.

Knut Hamjun

Die Königin von Saba

und andere Novellen

Einsig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von **Ernst Krauswetter**

Umflag-Geichnung von **Ch. Ch. Heine**

Preis gebettet 3 Mark
Elegant gebunden 4 Mark

Von Knut Hamjun sind bisher fünf Romane erschienen, die jeder literarisch gebildete Mensch in Skandinavien und Deutschland kennt. Sie heißen Hunger, Myrthen, Neue Erde, Kadettin Eryng und Pan und gebeten zum eigenartigen und bedeutenswerten, was die zeitgenössische Litteratur hervorbringt hat. Eine Sammlung von Hansjanschen Novellen, die im Laufe vieler Jahre entstanden sind, liegen hier zum erstmalig gesammelt vor.

Die intensive geistige Innensprechanne und Furchen in unserem heutigen Kraverleben belangt bei vielen.

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, was dann mehr unglücklich-herbeilen remittiert, als man ahnt. Um derartige wahrgenommen oder befallenden, wird, stams man nicht, sehr die weltbekannte **Kaessner'sche Erfindung** zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instructiven Broschüre mit eithen erhaltenen Gutsachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit geschichtlichem Urtheil und sachlichem Krantenbericht. Preis **Mk. 0.80** franco als Doppelbrief. 13

Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

AARAUFSALL!

Kopfentkerung, ergrändende Haare werden nach einer neuen, praktisch erprobten Methode mit erstklassigen chemischen Reagentien behandelt, kräftigste u. angenehmlichste Entwässerung des Kopfs. Nachweisbare Zahlreiche Dankesbriefe u. Anerkennungen. Jeder Haarfallende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis u. franco versandt wird.

F. Mikko, Herford
wittichenstraße 19, Poststadion.

Photographien

u. K. Lisse
Kunst. Bildn. Orig.
Aufw., weibl. unabh.
aus Kunst. u. Schrift.
100 Mk. Plakat (100)
Scheid. 5 Mk. (Hefen).
III. Cat. 20 Pfg. (Mk.).
u. Buchhalt. Handf.
München 1. 1111

Verlag von Albert Langen in München

SIMPLICISSIMUS
Vierteljahrshett XIII
(April—Juni 1899)
Nimmter 1—15 des IV. Jahrganges enthalten
die Abgange Nr. 1, 2, 3 (30 Pfg.).

Sie beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage.

In jeder Stadt

werden lichte Zeichnungs-Sammler zum Einzelverkauf des Simplissimus gesucht. Ingebote erbittet die Expedition in München.

Photos Landshofen etc. Catalog gratis. Agenzia Fotografa, Cassella, GENOVA, (Italien).

Verleger des **Simplicissimus** - fette Zeichnung, b. 100 Pfg. in Form-er. Qualität. elegant, nicht zu gering in Größe, Item u. auf. sendendich. u. Brief. Sind dem fernsängig. **Fendall** u. Red. Weiss, Berlin 50.

Fendall Kabinet-Photograph. 112 (Tafellose Aufnahmen). Probe-Collection 1,10M. frei. **H. DALMAY** Verlag, Charlottenburg 3.

Verlag von Albert Langen Paris Leipzig München

Kleine Bibliothek Langen

Jeder Band gebettet 1 Mark, elegant gebunden 2 Mark

Band I	Marcet Precht	Band XI	Marcet Precht
Band II	Srin Münster	Band XII	Der milbe Jodex
Band III	Erin von Wiltgen	Band XIII	Dom Peperi
Band IV	Marcet Precht	Band XIV	Marcet Precht
Band V	Srin Münster	Band XV	Srin Münster
Band VI	Hermann Lang	Band XVI	Marcet Precht
Band VII	Marcet Precht	Band XVII	Marcet Precht
Band VIII	Marcet Precht	Band XVIII	Marcet Precht
Band IX	Marcet Precht	Band XIX	Marcet Precht
Band X	Marcet Precht	Band XX	Marcet Precht

Die Schulfren der Marquise

Dankbar

merken Sie mit kein für die Heilungsbung meiner treueren Gattin. Qualitität für 100 Pfg. u. m.

G. Engel, Berlin 88,
126) **Wittichenstr. 181.**

Pafent-München
G.Dedreux Brunst. 3

Graue Haare

schalten Ihre ursprüngliche Farbe von Blau, Braun oder Schwarz sofort dauernd waschlich wieder durch mein unbeschädliches und erprobtes Mittel „Aminon“ (gesamt geschlichtet). Carton 1 Mark. (Zehr- anweisung) Nur in Berlin, Leipzigerstraße 62. (Gebirgsstraße 7) Franz Schwarzbach.

Ureil

erhalten den besten und reinen Pariser Photos Mk. 1.— (unabh. u. 250 Pfg.) u. 10 Pfg. **M. Jürgensen, Berlin, Kochstr. 57. B.**

WeiB. Schönheiten die Photographiren werden mit dieser Methode **Mk. 2.50** pro 1 K. schweblich. Carton, **10 Mk.** 7)

Photos! nach dem Leben!
E. Weber, Berlin, Poststr. 25. 126

Orig. Photographien! 12
H. Froberg, 1, 10 M. frei, verschluss. Verlag Hallecks, Berlin, Ballhausstr. 71 b

Stottern

Seitlich-ner Haarleiden
erfolg bei
nach 20 Jahren unheilbar. Non plus ultra.
Von geschäftiger Wirkung bei demselben Zustand und während des Krankheits- u. Wart. **Brandes 60** W. franco. Dienst- lich, **Dr. Schumann, Hans Rogner,** Wittenberg, Reutelschtr. 4. 121

Brand amour Simhart & Co
München, Briennerstr. 31a, 32
in Autotypie, Zinkographie,
Chromotypie.

Stottern

Seitlich-ner Haarleiden
erfolg bei
nach 20 Jahren unheilbar. Non plus ultra.
Von geschäftiger Wirkung bei demselben Zustand und während des Krankheits- u. Wart. **Brandes 60** W. franco. Dienst- lich, **Dr. Schumann, Hans Rogner,** Wittenberg, Reutelschtr. 4. 121

Herrn!

Zambacapseln

effizient mit dem Orte des Entstehens. **Uiele Dankeschreiben.**
Herren Blasen u. Harnsteinleiden (Anfangs) hervorgerufen von weinigen Zueve.
Aerischlich warm empfinden. **Viel besser als Sarsaparil!**

Wittichenstr. E. LAHR
Gebäude: 12

zu 2 u. 3 Mk. u. haben
in der besten pharmazie Deutsche- land u. Oesterreich.

Verlag von Albert Langen Paris Leipzig München

Sehen erlangen

Amalie Stram, Verraten

Neuvelle Zweite Auflage

Kulturreiche Uebersetzung aus dem Russischen von **G. Erdmann**
Umflag-Geichnung von **Max Fleischer**
Preis gebettet 4 Mark — elegant gebunden 6 Mark

Minderer Jahreslohn dieser Arbeit unannehmlich in zweiter Auflage er- littenen Buch. - Derzeiten ist ein prächtigeres Ziele, als Mk. 1. bei 2.50 Prellung in 10 Minuten erl. hat und kein durchsichtiger, als wahre Mit- trennen mit dem Steigen, als Stunden in die 10 Minuten, nach mit 10. Verloren und daraus ein paar guter Wugen entfallen. Von Kopf kann man nicht erkennen, aber man sieht, was die Kräfte und mit Verloren ... falls mit 10. 12. 122

Sie beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag durch Einleitung von **L. 10** in München.